



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Numo: 29. Anno 1669.

1669

Wöchentliche Donnerstags

Zeitung Anno 1669.

Aus Genua vom 25. Junij.

Dieser Tagen ist der Herr Francesco Gabarino / nachdehne der vorige Doguo seine dreyjährige Verwaltung nach hiesiger Gewonheit abgelegt / zum Doguen oder Herzog erwöhlet / und darauß / wie gebräuchlich / gekrönet worden.

Turin vom 2. Julij.

Für 2. à 3. Tagen hat man allhie nach der Sonnen Untergang gegen Noordwesten viel frembde Zeichen in der Luft gesehen / und unter andern ein grosses Kriegsheer / welches gleichsamb in Schlacht-Ordnung gehalten / dar für ein gekröntes Haupt gestanden / welches von vielen Pieckniern einer nach dem andern durchstoche worden / und nachgehends in Feyer und Flammen verschwunden.

Benedig vom 6. Dito.

Die mit dem Schiff St. Sophia am verwichenen Sambstag aus Candia herkommene Edle dieser Republicq referiren / daß als der Herr Graff von Waldeck vom Herrn Generalissimo Erlaubnuß bekommen / mit seinen unterhabenden und uff dem Posto St. Andrea gelegenen Lüneburgischen Völkern allein auszufallen / er solches mit grosser Courage gethan / und die in der unter Bestung des bemeldten Postes St. Andrea gelegene Türcken mit Gewalt heraus gejaget / und deren viel erlegt und niedergemacht. Die Türcken hatten inzwischen der Bestung viel stärker und heftiger / als vorhin nie geschehen / zugesaget / in Meynung solche annoch für ankunfft der unter wegs begriffenen starke Secoursen zu erobern. Im Sicilianischen Meer hatten sie eine mit Getreyde beladene Tartana angetroffen / welche in 40. siegelreiche Schiffe gesehen / die sie für ein Französische nach Candia destinirten Secourß gehalten.

Junij: 29.

Wien

Wien vom 9. Julij.

Vorgestern haben Ihre Majest. der Kaysers in innern Burg Platz Ihrer Maj. der Kayslerin durch einen Seiltänzer unterschiedliche künstliche Sprünge und andere Recreationen machen lassen/ und gestern bey dem das Mittagmahl in dem Prater / worinn über 20. schöne und vor treffliche Zehlte uffgeschlagen gewesen / eingenommen / und nach diesem einer Hirschjagt beygewohnt / in welcher von Ihrer Majest. dem Kaysers 18. / und von Ihrer Majest. der Kayslerin 6. Hauptstück gefället / worbey auch ein Schwein gehäset worden. Der Herzog von Lothringen wird ehister Tage wieder allhie erwartet / und des neweligirten Polnischen Königs Erdnung im Septembris vöorgenommen werden. Die Ungarischen Magnates haben sich schon ein theil allhie eingefunden / wie auch der Banus Croatie. Aus Ungarn wird berichtet / daß den 1. dieses ein Vassa mit 3000. Mann zu Newhäusel ankommen / ohn daß man annoch gewußt / zu was ende. Von der Orientalischen Compagnie seynd in 100. Stück Ochsen nach der Schütt getrieben / und zu Vofes wieder 1200. ankommen.

Paris vom 12. Dito.

Man kan bey hiesigem Hoff nicht sonderlich mercken / daß die in Pohlen ohnlängst vorgangene Königliche Wahl einige Alteration und Veränderung solte verurhsachet haben / nur wil verlaiten / daß Ihre Königl. Majest. wegen des Herzogen von Lothringen der Orthen gehalten ansuchen wenige Satisfaction sollen spüren / im übrigen aber seinem Ambassadeur in Pohlen dem Bischoff von Beziers befehlen lassen / dem newverwehlten Könige ehist möglichst zu gratuliren / und sich darauff vor dannen und anhero zu erheben : Nachdenmahl der Herr de Baubrun / welcher sich eine Zeithero bey Chur Brandenburg uffgehalten / bereits Ordre überkommen / selbigen Hoff fürderlichst zu verlassen / und in Ambassade nach dem König in Pohlen zu gehen. Inzwischen ist der Herr de Perrey / welcher mit 2. vornehmen Englischen Herrn / jüngst berichteter massen / in ein Handmenge gerathen / und einen derselben tödlich verwundet / seiner Lieutenants Stelle bereits entsetzt / die 5. andere aber / so gleichfalls dabey interestet / in gefängliche Haft genommen worden.

London vom 12. Dito.

Verwichener Tagen ist der Lord Howard von hie nacher Plymouth den.

den gangen/ umb allda seine Bagage einzuschiffen / unnd folglich nacher
Tanger überzuführen. Seibiger sol von Ihrer Königl. Majest. befeh-
liget seyn/ bey dem Prinzen Tafeletta ein und anders / insonderheit aber
dieses zu negociiren/ daß vernittelst einer uffrichtenden Allianz die Räu-
ber von Algiers unnd selbiger Nachbarschafft angegriffen und bekriegeret/
und die Commerciën hierdurch befördert werden mügten. Der Königl.
Dähnische Ambassadeur Herr Gildenlew hält sich zwar allhie biß dato
annoch incognito auff / aber er gibt jedoch unmittelbar einigen Grossen
dieses Hoffes die Visite. Dieser wegen machet der Herr Graff von Es-
sex schon Präparatoria / umb mit ehistem in Ambassade nacher Denne-
marcken zugehen/ und an selbigem Hoff zu residiren.

Warschau vom 1. Julij.

Die Herrn Senatores seynd nunmehr in provincia begriffen/ umb
wieder nach Hauß zugehen / massen morgen der Cron-Marschall unnd
Feldherr Sobiecky / wie üngleich der Neusische unnd der Crakawische
Woywoda uffbrechen / denen der Crakawische Bischoff und andere am
Montage folgen werde. Der Kaysersliche Abgesandter ist fast stets bey
den Könige / wie er dann auch noch gestern mit dem Päpstlichen und Fran-
zösischen Botschaffter in öffentlicher Proceßion dem Könige gefolget.
Er leget zum offtern bey den Herrn Senatoren Visiten ab / wie er dann
auch noch heute bey dem Crakawischen Bischoff gewesen. Vom Fran-
zösischen Botschaffter wil verlauten/ daß er sich hefftig bemühen sol/ im
Namen seines Herrn Principals eusserst dahin zu trachten/ daß der Kö-
nig aus dessen Hauß ihme ein Gemählin zuerwehlen belieben lassen müg-
te. Das Königreich Pohlen aber dürffte sich allem vermuthen nach an
das alte Sprichwort / Austria nobis dat Reginas halten. Mitnech-
stem ein mehrers. Im Crayße war annoch nichts Cathégorisches be-
schlossen. Bergen ob Zoom vom 16. Julij.

Die allhie verhandene starcke Guarnison wird annoch täglich aus
andern Plätzen und Städten mit mehrern Bölckern verstärket/ derglei-
chen auch zu Huellst und andern Plätzen geschehen/ ohne daß man annoch
weiß zu was ende/ und ist allzumahl ein schön und wohlmundirtes Volck
so wol zu Roß als zu Fuß. Im übrigen weiß man Gott lob allhie von
keiner contagieusen Seuche/ wiewohl es von einigen Personen spargiret
werden wollen.

Ante

Antwerpen vom 19. Julii.

Den 16. dieses ist der Magistrat allhie vom Prinz de Ligne und dem Herrn Sängler von Brabant umbgeseßet / und der Edle Herr Palmale ein alter Bürgermeister dieser Stadt zu einem Bürgermeister draussen / und der Herr Greynß gewesener General Thresaurirer allhie zum Bürgermeister hierinnen erwöhlet worden. Den 17. ejusdem gegen Mittag seynd Ihre Excell. der Herr Connestable von Castilien unnd Leon wieder allhie ankommnen / vom Prinz de Ligne und Comte de Salazar / Don Ferdinandes und vielen andern Herrn und Cavalliern herein begleitet / unnd in des Herrn Castro de Mere Logament einquartiret worden / allda schon eine Compagnie von Spanischen Soldaten gestanden / und die Nacht dafür gehalten. So bald Sie eingezogen / seynd Sie von einigen Herrn des Magistrats beneventiret und congratuliret worden / wie lange Sie verbleiben werden / kan man annoch nicht wissen.

Brüssel vom 18. Dito.

Nachdem der Groß-Constabel von Castilien gestern wiederumb aus Antwerpen allhie angelanget / so wil verlauten / daß derselbe sich gegen die Herrn General Staaten vermittelst eines an sie abgelassenen Schreibens / habe erbotten / die beede Mißthäter / so uff den Holländischen Frontieren ohnängst den Priester unnd andere Leute in der Kirchen umbgebracht / in hiesigem Gebiethe abzustraffen / und selbige zuordrist uffhengen / nachgehends aber viertheilen zulassen: Wie nun obgedachte Herrn General Staten dieses annehmen werden / davon stehet künfftig ein mehrers zu berichten.

Haag vom 19. Dito.

Heute ist des Herrn Graffen von Bentheim sein Secretarius / welcher eine Zeithero allhie gewesen / und angehalten / daß seinem Principaln die in hiesigem Staet befindliche Kinder abgefolget werden müßten / unverrichteter Sachen wiederumb nacher Hauß gangen. Inzwischen wil verlauten / daß der Lieutenant Admiral von Meppelen mit einer Squadron von Orlog-Schiffen ehstens nach der Straet gehen / und daselbst uff die Fretschke Corsaren ein Aug haben / und kreuzen werde.

Cassel vom 4. Dito.

Allhie wil verlauten / ob solten die bey Weg unlängst zusammen gezogene Französischen Völcker wieder aus einander in die Quartier geführet worden seyn / die gewißheit lehret die zeit.

N. 1669. Num. 29.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1669. Von Numero 29.

Aus Rom vom 28. Junij.

Die wohl der Spanische Ambassadeur des continuirlichen sprengens für den Pater Dithard fast überdrüssig: So verharret dieser doch nichts desto weniger auff seiner Spanischen Gravität / und kostet ihm die gewöhnliche Taffel des Tags allein 25. Cronen / hat sich jedoch nunmehr resolviret / fünfftige Woche den Herrn Standt abzulegen / und als ein Geistliche Privat-Person zu leben / weiln er siehet / daß es mit seinem Ambassadeurs Charactere annoch in weitem Felde stehet / und jeso weniger Hoffnung als vorhin / nachdehne ihm die Königin zu wissen gemacht / dem Inquisitorat von Spanien zu renunciiren / wogegen Sie bedacht seyn wolle / ihn zum Cardinalat zu erheben. Er aber nimbt dieses in Consideration / und daß er auff solche weise aus einem reichen Prälaten zu einem armen Cardinal gemacht würdt / trägt das hero bedencken. Wegen des Prinzen Vorghese und dessen Gemählin Abwesenheit / und daß dessals das Logament verschlossen / und Ketten darfür gezogen / hat man diese Tage daselbsten ein Cartel darfür gesunden / welches also gelauret: Hier ist alles zu verleihen / ausser die Ketten / als welche sich der Patron wil vorbehalten haben. Der Herr Prälat de Tassis ist dieser Tage eben wie er nach Hauß gehen wollen / vom Schlag tödlich gerühret worden. Der Prälat Gastaldi / nachdehne er mit der Königin Christina wegen des jüngst mit ihrem Obristen zu Civita Vecchia gehalten Handels / wieder ausgesöhnet / ist wieder anhero kommen / und vom Herrn Rospiigliosi besucht worden. Als der Herr Fra Vincenzo Rospiigliosi zu Messina vom General der Malthesischen Galleren besucht worden / und die rechte Hand genommen / haben sich zwar die andern Cavallier selbiger Religion darüber beschweret / der Groß Meier

ster von Maletha aber hat solches approbiret / und dargethan / daß es derselbe / als General der Päpstlichen Galleeren / ihm solches mit Recht annassen könnte / worauff Dom Vincenzo zween Cavalliern den Habit und das Creuz gegeben / solche über die Cavalliers in seinen Galleeren gesetzt / und außs prächtigste tractirt. Diesen Abend hat die Königin Christina den Pabst abermahl / und zwar allererst umb 5. Uhr besucht / und sich länger als 4. Stunden bey demselben aufgehalten.

Wien vom 10. Julij.

Man hat zwar vorgeben wollen / ob solte die Confirmation wegen des hiesigen Bisihums aus Rom schon angelanget seyn: So ist aber die Denomination allererst newlicher Tage dahin befördert worden. Dem Herrn Reichs-Vice-Canzler seynd indessen die Visiten gegeben worden. Heute haben sich Ihre Käyserl. Majest. mit Ihrer Majest. der Käyserin jenseit der Donau uff eine Jagt biß morgen begeben. Zukünftigen Samstag als den 13. dieses wird der Käyserin Geburtstag von der gesampften Hoffstadt prächtig begangen und celebriret werden. Vorgestern hat der verwichnen Käyserin Zwerg mit einer Jungfrauen im Frauen-Zimmer Hochzeit gehalten / so von höchstgedachter Ihrer Maj. mit grossen Gnaden begnadiget worden. Der Bestung Candia wird von den Türcken starck und unausshörlich zugeseset / worüber nebst den gemeynen Knechten viel vortreffliche Hoch-Adeliche Officirer umbkommen. Im übrigen wird mit verschiedenen Officirern tractiret / 1200. Mann für den Pabst zu werben / zu deren Mündir und Kleidung viel Lächer und Leder zu Wehrgehenden in Vorrath herbey geschaffet werden.

Preussen vom 10. Dico.

Aus Pohlen hat man dasmahl ein mehrers nicht / als daß die Capitulation / so der König beschweren sollen / in so weit die Republica betroffen / fertig / die Puncta aber / so die Person des Königs angangen / wahren biß zur Erönung ausgeseset. Der newe König hatte grossen Zulauff von Leuten / so dienst bey ihm gesucht gehabt / und seine Hoffstadt / die er künfftig führen wolte / selber bestellet und angeordnet / auch annoch täglich allerhand Praesenten bekommen.

Meiße

Meissen vom 6. Julij.

Die unlängst an einem Rittmeister/Drachmens Münch/bey Eysenach verübte Mordthat ist von lauter Edelleuten/als einem Major/vom ehlichen 60. Jahren/einem Capitain/einem Capitain Lieutenant/einem Lieutenant und deren Dienern geschehen / haben sich sonst / wie aus ihren Abschieden/die sie von ihren gehabten Obrigkeiten bekommen/zuersehen/Zeit ihrer Dienste ehrlich und wohl verhalten. Der besagte Major sol eine Schwester am Kayserlichen Hoffe / die daselbst in grossem Ansehen/und er bereits Gelegenheit gesucht haben / sich mit Gift hinzurichten/das aber hintertrieben worden. Es ist ihnen zwar durch Urtheil und Recht das Rädtschon zuerkannt / und den beeden Knechten / darvon der eine entwichen/der Staub:Beessem/wie bald aber die Execution für sich gehen und geschehen wird/kann man annoch nicht wissen. Des entleibten Rittmeisters Bruder/der am Chur-Sächsischen Hoff Steur-Einnehmer/sol desfalls eysfertigt anhalten.

Toulon vom 12. Dito.

Verwichener Tagen ist allhie zwar Königliche Ordre angelangt/das der Ritter d. Alimeras so bald selbstger mit seinen unterhabenden 4. Orlog-Schiffen in hiesigem Haven würde ankommen seyn/sich wiederumb in See begeben / und mit Zuziehung drey anderer allhie erbawter Schiffe nachher Candia gehen solte / weilen aber von obgedachtem Ritter biß dato die geringste nachricht noch nicht ist eingelauffen / und man daher beginnet zusürchten/das ihm von den Türcken einig Unglück mügte wiederfahren seyn: So wil verlaufen / das der Ritter de Balvelle des Herrn von Alimeras seine Stelle vertreten/und besagte 3. Orlog-Schiffe commandiren werde/wovon die gewisheit mit nechstem.

Londen vom 17. Julij.

Weil die dürre Zeit nunmehr grosse Hitze gibt: Als haben Ihre Königl. Majest. dero vorgehabte Reise etwas verschieben und aussetzen wollen. Inmittelst ist von Portsmyden allhie nachricht einkommen/das der Herr Admiral Allen/nachdem er den 13. dieses daselbst angelangt/alle behörige Anstalt gemacht habe / umb fürderlichst von dannen aus und nach der mittelländischen See zulauffen.

212

Alind ab eodem.

Heute ist Ihrer Königl. Hoheit Gemählin/die Herzogin von Jorck
nacher Lunbrigde gangen/umb sich daselst des Saurbrunnen zugebrau-
chen. Von Aleppo ist jüngst anhero berichtet worden / daß in selbiger
Stadt die Pest dermassen überhand genommen habe / daß der mehrere
theil selbiger Einwohner nebst unserm Consul und andern ausländischen
sich von dannen uffs Land begeben müssen / umb hierdurch so viel mög-
lich der Gefahr zu entgehen.

Paris vom 17. Dito.

Hiesiger Königliche Hoff sol / wie verlautet / mit dem Herzog von
Nevers in Tractaten stehen/daß Herzogthumb Nevers gegen eine jähr-
liche grosse Pension anzunehmen. Der Königliche Prinz ist zwar ehliche
Zeite hero etwas unpäßlich gewesen/nachdem er aber bey Zeiten Medic-
cin gebraucht / so hat es sich darauff mit seinem Zustande mercklich wie-
derumb gebessert. Des Groß-Prinzen von Toscanen ist man nunmehr
täglich aus Holland alhie vermuthen.

Ambsterdam vom 21. Dito.

Gestern ist alhie von Madrid Zeitung einkommen/daß die Königl.
Regentin daselbst einige Bullen Jagt und Gesecht anstellen lassen/wor-
bey alles zwar prächtig hergangen/in dem es daß erste mahl nach des vor-
gen Königs Philippi des Vierdten Tode vorgenommen worden/es hat-
ten aber 12. Personen/welche sich zu sehr gewaget und hasardiret/darüber
das Leben eingebüßet. Sonsten war der Prinz von Parma zu Madrid
zwar angelanget / er hatte sich aber biß dato noch incognito allda aufge-
halten. Inzwischen ist aus der See alhie Zeitung eingebracht worden /
daß der Prinz di Laffaetta im anzuge nach der Stadt St. Cruz begrif-
fen gewesen / umb selbigen Ort zu belagern: also daß die vor diesem aus-
sprengete Zeitung/ob hetten die Einwohner jetzt berichteter Stadt selbi-
gen Prinzen gutwillig eingenommen/nicht continuiren.

Haag vom 23. Dito.

Der Herr Bielefort/welcher von dem newverwählten König in Pöh-
len in seiner vorgeführten Pöhlischen Residenten Stelle bestättiget und
confirmiret worden/sol/wie verlautet / vorhabens seyn/wegen der vorgan-
genen Wahl hieselbst ein Freudenfest anzustellen/und öffentlich zu feyern.